

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

47 (17.2.1934) Badischer Staatsanzeiger

Badischer Staatsanzeiger

folge 26

17. februar 1934



Für Badens Fremdenverkehr

Erste Sitzung des Gesamtvorstandes des Landesverkehrsverbandes Baden

Am 16. Februar fand vormittags 11 Uhr im Prinz-Max-Palais die erste Sitzung des Gesamtvorstandes des Landesverkehrsverbandes Baden statt. Von den 30 Angehörigen des Vorstandes waren weitaus die meisten erschienen. Der 1. Vorsitzende, Hotelbesitzer Fritz Gabler-Heidelberg, begrüßte namens des Verbandes die Erschienenen aufs herzlichste, vor allem den badischen Ministerpräsidenten Köhler, den Ehrenvorsitzenden des Landesverkehrsverbandes, Nach der Begrüßung ging der Vorsitzende auf die Gründung und den Aufgabenkreis des Landesverkehrsverbandes ein.

Es gelte, die naturgegebenen vorhandenen Vorbedingungen für eine günstige Fremdenverkehrsentwicklung in Baden zur vollen Auswertung zu bringen; die Landesregierung hat in der Förderung des Wirtschaftsfaktors „Fremdenverkehr“ durch Gesetzgebung und sonstige unterstützende Maßnahmen unserer Arbeit richtunggebende Zielsetzung und vorbildliche Auffassung dieser Aufgabe gezeigt: Es gilt, im Landesverkehrsverband die Vertretung der Fremdenverkehrsinteressen

des ganzen Landes wahrzunehmen, die Vorstandsmitglieder sind in erster Linie berufen, ihre Erfahrungen der Gesamtheit der Landesverkehrsbelange zur Verfügung zu stellen und sich nicht als Vertreter ihrer Städte, Bezirke oder Berufe zu betrachten.

Die Mitarbeit der Behörden im Vorstande biete Gewähr, daß alle Hemmungen rascher beseitigt werden und daß die Zuständigkeit des Landesverkehrsverbandes in allen gebietsmäßigen Fragen gewahrt wird. Die zeitnahe Beanspruchung der Behörden durch planlose, meist eigenmächtige Eingaben örtlicher Stellen für überörtliche Verkehrsbelange muß unterbunden werden. Diesen Gedanken des Gemeinheitsgeistes der primären Landesinteressen zur Ueberwindung des gesplitterten Kantonalgeistes zu verbreiten, ist die besondere Aufgabe des Gesamtvorstandes, der sich überaus verbündet dafür einsetzen muß, daß ohne einen starken Landesverkehrsverband auch der örtliche Reiseverkehr auf die Dauer nicht gedeihen und sich entwickeln kann.

Der Vorsitzende berichtet dann über seine Tätigkeit als Sonderkommissar für den badischen Fremdenverkehr im verflochtenen Reisejahr 1933, das besondere Maßnahmen verlangte, angesichts des drohenden Zusammenbruchs vieler Hotels als wichtiger, örtlicher Verkehrsträger und angesichts der Störungen, welche besonders der für Baden sehr wichtige Ausländerverkehr erlitten hatte, — durch Währungszerfall, Wirtschaftskrise, Grenzpropaganda und Devisenzwangswirtschaft. Gegenüber der bisherigen Arbeitsbeschränkung des Verkehrsverbandes vorwiegend auf Propaganda und Eisenbahnfragen, geht der gezielte Aufgabenkreis jetzt viel weiter, und der Initiative des Verbandes sind im Jahre 1933 auf fast allen einschlägigen Gebieten ausschlaggebende Erfolge zu danken, die zum Teile einzeln zur Durchführung kamen. Wir veranlassen u. a.:

Der Notlage der Hotels zu begegnen, wurden nach unseren Vorschlägen besondere steuerliche Erleichterungen in Baden herbeigeführt und eine Gütestelle zur Regelung dinglich gesicherter Schulden der Hotels der Badischen Industrie- und Handelskammer Karlsruhe angegliedert. Das Konzessionswesen des Beherbergungsgewerbes wurde unter Einfluß der Fremdenheime und Privatzimmervermietung gesetzlich geregelt, die Regelung der Preisgestaltung ist in Vorbereitung. Die ersten Erfolge zur Errichtung der Spielbank in Baden-Baden sind den Bemühungen des Verbandes ebenso zu danken wie die Vorschläge zur Schaffung der „Schwarzwald-Hochstraße“. Auf dem Gebiete des Fahrplans, der Personentarifgestaltung, der Erleichterungen im Grenzverkehr (der schädigende Sichtvermerkszwang am Bodensee, Verzollung des Tankbenzins, Behebung des Mißbrauches der Registermark), waren wir durch schriftliche und persönliche Verhandlungen in Karlsruhe und Berlin bemüht, Erleichterungen zu schaffen. Unsere Bemühungen erstreckten sich des ferneren auf Straßenbau und Straßenbeschilderung, auf Erziehung zur Gastlichkeit, Erhaltung bodenständiger Eigenart und Absatzförderung heimischer Produkte als werbender Faktoren, sowie Förderung aller sportlichen und künstlerischen Veranstaltungen.

In den Organisationsfragen übergehend, bekannte sich der Vorsitzende zur

Erhaltung des organisch Gewachsenen und jedweder Förderung örtlicher Stellen in ihren örtlichen Aufgaben. Ihre zentrale Zusammenfassung in allen gemeinsamen Gebietsfragen zu gleichgerichteter Handlung ist die zweite Aufgabe. Der verständnisvollen Einstellung der Ministerien verdanken wir die Eigenschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechts für den Verkehrsverband, womit die Gewähr unabhängiger Verbandsführung und die Möglichkeit geschaffen ist, die Verkehrsbelange bei allen Stellen zur vollen Geltung zu bringen. Er erläutert im Einzelnen die im Gesetze und Satzungsentwurf verankerten Rechte und Aufgaben des Verbandes, die Pflichtmitgliedschaft und Pflichtbeiträge der Gemeinden und kündigt einen Satzungsentwurf für die örtlichen Fremdenverkehrsvereine an, die von der Gemeinde und dem Landesverkehrsverband anerkannt sein müssen und deren Mitgliedschaft alle mittelbaren und unmittelbaren Nutznießer des Fremdenverkehrs erwerben müssen.

Für die Seilbänder des Landes wurde ein besonderer Sachausschuß gebildet, zu dessen geschäftsführendem Vorsitzenden ich Herrn Bürgermeister Graf-Badenweiler berufen habe.

Anstelle der mit Gesetz vom 27. Januar 1934 aufgelösten Verkehrsgemeinschaften werden sechs Gebietsausschüsse gebildet, deren Arbeitskreis und Abgrenzung ich bestimme und die je einen Vertreter im Gesamtvorstande haben. Es sind dies die Gebietsausschüsse: Nordbaden (Sitz Heidelberg, Vertreter Bürgermeister Wepel), Nord-Schwarzwald (Sitz Baden-Baden, Vertreter Kurt Brenner), Südschwarzwald (Sitz Forstheim, Vertreter Oberbürgermeister Kürz), Schwarzwald-Bahn-Schaffhausen (Sitz Billingen, Vertreter Bürgermeister Schneider), Südschwarzwald (Sitz Freiburg, Vertreter Oberbürgermeister Dr. Kerber). Der noch zu bildende Gebietsausschuß Bodensee ist zur Zeit Gegenstand von Verhandlungen mit Württemberg und Bayern, Schweiz und Oesterreich.

Eine organisierte Gemeinshaft wurde mit Württemberg gebildet, und auch mit Bayern und dem Verkehrsverband des Rhein-Main-Gebietes in harmonischer Weise geklärt.

Das Arbeitsprogramm 1934

basiert auf dem Inhalt der bisherigen Propaganda-Arbeit. Das Reisegebiet wird vor allem in der Nord-Südrichtung als gemeinsame Rheintalwerbung zusammengefaßt; in der Ost-Westrichtung wird der Schwarzwald seine natürliche Werbung über Stuttgart und Bodensee nach Südbayern pflegen, Nordbaden und Frankenland soll als Reisegebiet, „Romantisches Burgenland“ nach den gleichartigen nordbayerischen Städten Nürnberg-Regensburg Anstoß finden und seine Abgrenzung im Osten durch Wertheim, der Tauber entlang, bis Schwäbisch-Hall erhalten, im Westen mit dem badischen Schloßbezirk Karlsruhe-Bruchsal-Schweigen-Mannheim-Heidelberg unter Einfluß von Bergstraße und Neckartal-Odenwald finden. Diese Reisebegriffe

sollen durch eine Sonderwerbung Allgemeinbegriffe werden, es erscheint bis zum Frühjahr ein Prachtsonderheft „Badische Schlösser und Burgen“ (Zwischen Heidelberg und Baden-Baden) und im Herbst „Die Schwarzwald-Hochstraße“ (Baden-Baden zum Bodensee) Wald, Seen und Berge, Klöster und Münster.

Die Plakatwerbung wird erweitert durch Herausgabe von „Badischen Silberbogen“, von denen die Vorlage zum „Gastronomischen Silberbogen“ als Arbeit des Kunstmalers Leo Kaller bereits vorhanden ist und erworben wurde.

Wir beabsichtigen weiter die Herstellung von „Dioramen“ verschiedener Gegenden zu Schaufenster-Ausstellungen, wesentliche Ergänzungen unseres Bestandes an Großphotos und Diapositiven für Vorträge und Matern für Illustrierung unserer Presseartikel sowie Beschaffung von Kurzfilmkopien mit Ton. Der Presse- und Publizitätsdienst soll ausgebaut werden und alle sonst bewährten Propagandastrategien wie die Zeitschrift „Badenland-Schwarzwald“, verschiedene Faltblätter, Badischer Kalender, Wegweiser und Hotelführer, Bedarfsauswertel an der Grenze und andere erhalten bleiben. Eine stärkere Aktivität durch Rundfunk, durch Informationsreisen in- und ausländischer Reisebürobeamten, Journalisten und Ärzte, durch Spielfilm, Errichtung einer badischen Reiseauskunftsstelle in Berlin soll verwirklicht werden, sobald die finanzielle Basis des Verkehrsverbandes und die nötigen Hilfskräfte gefunden sind.

Zum Abschluß seiner Ausführungen dankt der Vorsitzende dem Herrn Reichsstatthalter und der Landesregierung, des ferneren den sonstigen Behörden, besonders der Reichsbahn für das weitgehende Verständnis und die praktische Unterstützung, die sie gewährten und die es ihm allein ermöglichten, dieses Krisenjahr erfolgreich zu überwinden; dankend gedenkt er auch der eigenen Untertätigkeiten des Verbandes, der befreundeten Berufsvertretungen der Industrie und des Handels, der Landwirtschaft und des Handwerks, mit denen ein reibungsloses Zusammenarbeiten gesichert ist.

In der Aussprache, die wertvolle Anregungen zurage fürbarte, ergriß zunächst

Ministerpräsident Köhler

das Wort:

Ich möchte nicht veräumen, Herrn Gabler herzlichsten Dank zu sagen für alles, was er in seiner seitverigen Tätigkeit für den Fremdenverkehr in Baden getan hat. Seine Tätigkeit verdient um so lebhafteren Dank, als er sie unter den größten persönlichen Opfern ausgeführt hat. Wenn wir den Landesverkehrsverband Baden auf eigene Füße stellen, so tun wir dies, um ihm größere Arbeitsmöglichkeiten als bisher zu geben. Herr Gabler hat schon ausgeführt, daß die Mittel, die seitver vorhanden waren, nicht ausreichten, um Maßnahmen durchzuführen, die unbedingt notwendig sind, damit das Land Baden wirklich innerhalb der deutschen Länder so abgrenzbar, wie es notwendig ist. Es sollen die beteiligten Kreise finanziell nicht geschädigt werden. Ich kann Ihnen versichern, daß man keinen parlamentarischen Mann an diese Stelle hat setzen können wie Herrn Gabler. Herr Gabler wird nicht zulassen, daß

hier etwa eine Ausblähung erfolgt, nur aus Freude an der Organisation an sich, sondern er wird als Mann der Praxis stets praktische Dinge in den Vordergrund stellen.

Wir können zufrieden sein mit dem was wir im letzten Jahre erreicht haben:

Die Spielbank in Baden-Baden wird in ihrer Bedeutung sich vielleicht erst in den nächsten Monaten voll auswirken. Wir haben durch diese Einrichtung einen Vorprung gegenüber allen anderen internationalen Bädern in Deutschland. Der Fremdenverkehr wird durch die Spielbank einen besonderen Auftrieb erhalten.

Wenn z. B. Baden-Baden einen großen Erfolg erringen kann, so hat nicht nur Baden-Baden einen Nutzen davon, sondern der Erfolg wirkt sich für die ganze Umgebung für Baden günstig aus.

Die Regierung nimmt in ihren sämtlichen Maßnahmen Rücksicht auf die Belange des Fremdenverkehrs. Zum Beispiel hat sie sich entschlossen, den Bandhausaal in Heidelberg auszubauen im Interesse der Kongresswerbung. Auch in Badenweiler wurden größere Maßnahmen durchgeführt, um diesen Kurort auf der Höhe zu erhalten und weiter aufwärts zu führen.

Zur Frage der Reichsautobahnen möchte ich noch folgendes bemerken: Herr Generalinspektor Dr. Todt vertritt die Meinung, daß die Straße Karlsruhe-Basel für den Zubringerverkehr aus dem Ausland notwendig ist und daß, wenn die Autobahn dieser Linie von Süd nach Nord überhaupt internationale Bedeutung erringen soll, die Voraussetzung ist, daß die Linie bis Basel durchgeführt wird. Das Rheintal ist nun einmal die naturgegebene Verkehrsstraße, daran kann kein Mensch etwas ändern. Ich kann versichern, daß der Herr Reichsstatthalter und die badische Regierung stets dafür eintreten werden, daß die Strecke bis Basel ausgebaut wird.

Die Schwarzwald-Hochstraße ist gewissermaßen für uns in Baden das Paradebeispiel der Werbung. Je mehr wir an der Schwarzwald-Hochstraße arbeiten können, umso mehr werden wir verkehrspolitisch gerade für den Autofahrer an Bedeutung gewinnen. Wir sind allerdings nicht in der Lage, uns unbeschränkt zu betätigen, unser Etat hat enge Grenzen. Unser unerschöpfbares Ziel ist es aber, die Schwarzwald-Hochstraße weiter und ihrem Ende zuzuführen.

Weiter führte Ministerpräsident Köhler im Anschluß an Wünsche, die Hotelbesitzer Kurt Brenner-Baden-Baden vorgebracht hat, zur Straßenfrage in Baden aus:

Was die heutige Straße Frankfurt-Basel betrifft, so weiß ich genau, daß diese Strecke den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht. Wir sind dauernd am Werk, diese Strecke in einen modernen Zustand zu versetzen, aber wir sind natürlich an die finanziellen Möglichkeiten gebunden. Wir legen jedoch auf diese Nord-Südbahn das entscheidende Gewicht. Es muß aber anerkannt werden, daß der Durchschnitt der Straßen in Baden besser ist als irgend in einem anderen Land. Wir haben uns in Baden im Straßenbau nicht auf Spitzenleistungen verlegt, das wäre vielleicht für die Nord-Südbahn das richtige gewesen; Baden ist aber ein so mannigfaltiges Land und muß so viele schöne Gebiete dem Fremdenverkehr erschließen und so vielfältigen Interessen Rechnung tragen, daß wir uns nicht nur auf die Rheintalstraße beschränken können.

Zu den weiteren Ausführungen von Herrn Hotelbesitzer Brenner-Baden-Baden bemerke ich: Wir wünschen in der Regierung nichts mehr, als daß Baden-Baden seinen internationalen Ruf zurückgewinnt. Wir wollen alles tun, um den internationalen Verkehr nach Baden-Baden zu ziehen, auch Besuche von deutschen Ministern usw. zu ermöglichen; auch habe ich versucht, den Führer einmal nach Baden-Baden zu bringen und ich werde hier nicht lockerlassen. Unter anderem ist es uns auch gelungen, die Reichsfestspielwoche nach Heidelberg zu bringen. Dies ist ein schöner Erfolg, der sich gut auswirken wird, da die Reichsfestspiele vom Reichspropagandaministerium im internationalen Ausmaß propagiert werden.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden von der Versammlung mit herzlichem Beifall entgegengenommen.

Pressegeheimlich verantwortlich: H. Moratler, Karlsruhe

Amtlicher Teil

Die Sprechstunden im Ministerium des Innern

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Der Herr Minister des Innern läßt nochmals darauf hinweisen, daß die Besuchsstage für das Ministerium des Innern Mittwoch und Freitag vormittags sind und die Besuchszeit an diesen Tagen 9-12 Uhr ist. Ein Besuch zu anderer Zeit oder an einem anderen Tag hat nur dann Aussicht, angenommen zu werden, wenn dringende Ausnahmefälle vorliegen oder wenn die Besuchszeit rechtzeitig vorher vereinbart worden ist.

Amtliche Bekanntmachungen

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt:

Bezirksassistentenarzt Dr. Hermann Klee in Adelsheim zum Bezirksarzt in Adelsheim; Kriminalsekretär Otto Kolmann in Lörrach zum Kriminalkommissär.

Bezieht:

Bezirksarzt als Bezirksarzt Dr. Oskar Kertter in Adelsheim nach Einsheim.

Unter Anerkennung des nationalen Opfernans auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt:

Oberrechnungsrat August Siegler bei der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe.

Zurückgesetzt gemäß § 24 des Beamtengesetzes:

Polizeihauptwachmeister Otto Schmitt in Mannheim.

Gestorben:

Revisionsoberinspektor Gustav Eiler in Wühl, Kriminalassistent Wilhelm Müller in Mannheim, Bezirksführer Hermann Gerlich bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch und Pfleger Karl Andreas Stahl bei der Heil- und Pflegeanstalt Zuenau.

15. II. 1934.

Ministerium des Innern.

Rechnungssamt.

Karlsruhe.

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Beauftragte des Reichssportführers für den Gau Baden folgende

erlassen:

Bekanntmachung

Nachdem durch die zuständige Behörde die Angelegenheit der Zwischenspiele in West und Rhein anlässlich der Spiele des Karlsruher Fußball-Vereins gegen den Fußball-Club West geregelt worden ist, wird die Sperre der badischen Mannschaften und Vereine gegen Frankreich aufgehoben.